

INTERVIEW

# „Weitere Erhöhungen sind zu erwarten“

*Wirtschaftsprüfer mussten jüngst einen saftigen Anstieg ihrer Beiträge für die Berufshaftpflichtversicherung hinnehmen, eine adäquate Absicherung ihres Berufsrisikos fällt demnach nicht leicht. Über die künftige Entwicklung der Beiträge zur Berufshaftpflichtversicherung, speziell bei den Wirtschaftsprüfern, sprach „Consultant“ mit Hans-Jürgen Rütters, Geschäftsführer der von Lauff und Bolz Versicherungsmakler GmbH aus Frechen.*



Nach Ansicht von Hans-Jürgen Rütters bringt die Beauftragung von Versicherungsmaklern durch den Versicherungsnehmer einige Vorteile.

**CONSULTANT:** Herr Rütters, wie sieht derzeit die Versicherungssituation der Wirtschaftsprüfer aus?

**Rütters:** Für die Situation der Wirtschaftsprüfer in puncto Berufshaftpflichtversicherung kann leider noch nicht das Signal zur Entspannung gegeben werden. Wie im vergangenen Jahr angekündigt, hat die Versicherungsstelle Wiesbaden die Prämien zum 1. Januar 2004 um bis zu 100 Prozent erhöht, andere Anbieter werden folgen. Dies ist zwar auf Grund der zum Teil längeren Laufzeiten der Policen noch nicht bei allen Verträgen geschehen, aber hier gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Die Begründung für die Erhöhung ist die gleiche wie in den Vorjahren. Die Ergebnisse der Versicherer sind offenbar noch immer unbefriedigend – trotz bereits vorgenommener Prämien erhöhungen. Ferner wird die Haftungssituation der Berufsträger nach wie vor als sehr ausgeprägt angesehen, Tendenz steigend. Angekündigte, verschärfte gesetzliche Bestimmungen sowie eine verstärkte Anspruchsmentalität kommen hinzu. Folglich ist mit einem weiteren Prämienanstieg über das Jahr 2004 hinaus zu rechnen.

**CONSULTANT:** Welche Versicherer sind auf dem Markt?

**Rütters:** Die Zahl der Anbieter hat sich in der jüngsten Vergangenheit nicht bemerkenswert verändert. Insbesondere für den Bereich der größeren Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die höhere Versiche-

rungssummen benötigen, gibt es lediglich noch zwei potente Anbieter. Marktführer ist nach wie vor die Versicherungsstelle Wiesbaden. Dabei handelt es sich um ein Konsortium, das aus der Allianz, AXA, Victoria und R+V besteht. Der Marktanteil dürfte bei etwas mehr als 50 Prozent liegen, wobei die Versicherungsgesellschaften nach allgemeiner Beobachtung insbesondere im kleineren und mittleren Segment verloren oder bewusst Anteile abgegeben haben. Veröffentlichte Zahlen hierzu gibt es nicht.

**CONSULTANT:** Wo liegt das Hauptrisiko für die Wirtschaftsprüfer bei ihrer Arbeit?

**Rütters:** Nach Informationen der Versicherer liegt der Schwerpunkt der Schäden nach wie vor im Bereich der Steuerberatung, was auch plausibel klingt. Ein Blick auf die Steuergesetzgebung macht dies klar: Trotz vielfältiger Appelle zur Steuervereinfachung ist das deutsche Steuerrecht das komplizierteste der Welt. Folglich können sich vermeintliche oder tatsächliche Fehler einschleichen, die zu Regressen führen. Obwohl die meisten Wirtschaftsprüfer ihren Arbeitsschwerpunkt in der Steuerberatung haben, sehen die Versicherer bei ihnen das Risiko deutlich höher als bei reinen Steuerberatern.

Ein weiterer Grund ist das schlechte Image der Wirtschaftsprüfer wegen zahlreicher Skandale. Hier büßen viele für die Fehler weniger, denn die große Mehrzahl der Wirtschaftsprüfer arbeitet fehlerfrei.

**CONSULTANT:** Was können Sie als Versicherungsmakler für die Wirtschaftsprüfer in dieser Situation tun?

**Rütters:** Trotz negativer Vorzeichen haben die vergangenen Monate gezeigt, dass die Einschaltung eines Maklers einen deutlichen Mehrwert für die Berufsträger darstellt. Er kennt die Tarife der Anbieter und vermittelt das beste auf dem Markt erhältliche Angebot. Auf Grund der Vielzahl der Verträge, die er betreut, kennt er die Gestaltungsmöglichkeiten der Versicherer. Somit gelingt es – unter Berufung auf vergleichbare Verträge mit gleich gelagertem Risiko – nicht selten, Prämienforderungen zurückzuweisen oder aber abzumildern. Die Unabhängigkeit und die Verpflichtung des Maklers gegenüber dem Kunden gewährleisten eine objektive Beratung und Betreuung. Dies zeigt sich nicht zuletzt im Falle eines gegen den Berufsträger anhängig gemachten Regresses. Zudem ist – entgegen anders lautenden Aussagen der Versicherer – die Beauftragung eines Maklers nicht mit Mehrkosten verbunden. Vielmehr liegt die Betreuung auf dem Niveau einer Direktbetreuung durch die Assekuranten selbst. Versicherer kalkulieren schließlich mit einem Verwaltungskostensatz, in dem die Vertriebskosten bereits enthalten sind.

Nicht zuletzt schließlich haftet der Makler gegenüber seinem Auftraggeber im Falle einer Falschberatung.

Das Gespräch führte Silvia Westermann